



Jahresbericht 2022/2023 ERASMUS+



Erasmus+-Team

Rolf Sander

European projects manager

Berufliches Schulzentrum I

Freiherr-von-Rast-Schule

Public Vocational College Coburg

Technical College for Mechanical Engineering

Plattenäcker 30 - 96450 Coburg

www.rast-bs.de

Erasmus+ – Vorwort	4
EuroPass-Verleihung in der IHK zu Coburg	6
PartnerDay 2022 – Treffen von Freunden	8
Auslandspraktikum in Belgien vom 07.11. bis 25.11.2022	10
Auslandspraktikum in Österreich vom 08.05. bis 26.05.2023	14
Erasmus+ Job Shadowing – Erstmal nahm ein Ausbilder teil	18
Belgische Schüler zum Auslandspraktikum in Coburg	20
Niederländische Studentin meets CDO	24
Milchwirtschaft statt Weinbau – eine neue, gute Erfahrung für Alexandre	26
Toledo Technology Academy – ein neuer Partner für die Berufsschule I?	28
Das Elektroauto – eine Erfindung der jüngeren Geschichte?	30



2021 - 2027

Zum 1. Juni 2022 startete unsere Schule in das neue Programm Erasmus+. Unter dem Titel „Enriching lives, opening minds. – Neue Perspektiven, neue Horizonte.“ waren von der Europäischen Kommission zahlreiche Neuerungen angekündigt und umgesetzt. Vor allem die Mittel wurden im Vergleich zum Vorläufer nochmals erhöht, wovon natürlich auch der Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung positiv betroffen war. Durch das veränderte Antragsverfahren sollte es in diesem Bereich zu einer starken Vereinfachung kommen. Leider kam es auch im zweiten Jahr der Programmperiode immer wieder zu erheblichen Problemen mit der Verwaltung der Mobilitäten. Nur durch einen erhöhten administrativen Aufwand konnte eine ordnungsgemäße Durchführung der Auslandsaufenthalte erreicht werden. Soll heißen, der Mehraufwand blieb wieder einmal an den Kolleginnen und Kollegen vor Ort hängen. Ein herzlicher Dank deshalb an dieser Stelle an unser Erasmus+-Team „Friends for Europe“ für ihren unermühtlichen Einsatz um unseren Schülerinnen und Schülern wertvolle Auslandsaufenthalte in Europa zu ermöglichen.

Leider konnte in diesem Schuljahr noch nicht die Zahl der Mobilitäten erreicht werden, wie wir es vor der Pandemie gewohnt waren. Zurückhaltung bei manchen Betrieben im Ausland, aber auch Zurückhaltung bei dem einen oder anderem Schüler waren Gründe hierfür. Aber am Ende des Jahres konnte wieder eine zufriedenstellende Anzahl von Auszubildenden ein Praktikum im Ausland absolvieren. Erfreulich war, dass in diesem Jahr erstmal ein Ausbilder einer Coburger Firma mit im Ausland dabei war, „Job-Shadowing“ nennt sich diese Art der Mobilität. Seine positiven Erfahrungen und auch die positiven Rückmeldungen der Gastfirmen sollten in Zukunft weitere Teilnehmer animieren.

Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftsverein Coburg wirkt sich positiv aus: Ein Student aus dem Agrarbereich aus der Gegend von Niort - Partnerstadt von Coburg - hat auf diese Weise den Weg nach Coburg gefunden. Und auch die Kontakte nach Toledo, Ohio, USA, konnten intensiviert werden. Zwei Lehrkräfte unserer Schule stehen hier in den Startlöchern.

Allen Unterstützern gebührt ein herzliches Dankeschön und wir freuen auf eine weitere rege Beteiligung von Auszubildenden, Firmen und Lehrkräften.

Trauer um Mag. Anton Pixner

Am 28.01.2023 verstarb völlig unerwartet unser geschätzter Kollege Anton Pixner von der HTL Vöcklabruck in Österreich. Anton Pixner war ein engagierter Europäer, der an seiner Schule verantwortlich für deren europäische Ausrichtung war. Zusammen mit seinem Team stellte er die Verbindung zu zahlreichen europäischen Schulen her, was in der Regel in eine Partnerschaft mündete. Auch unsere Schule gehört seit 2012 zu diesem Kreis. Wir bedanken uns bei Anton Pixner für seinen engagierten Einsatz für den europäischen Gedanken.
Ruhe in Frieden, lieber Toni.



Rolf Sander, Friends for Europe – F4E





FIT FÜR DIE ZUKUNFT

LASCO Umformtechnik GmbH

AUSBILDUNG (m/w/d)

- **Elektroniker**
- **Mechatroniker**
- **Zerspanungsmechaniker**
- **Technischer Produktdesigner**
- **Industriekaufmann**
- **Kaufmann für Digitalisierungsmanagement**

DUALES STUDIUM (m/w/d)

- **Bachelor of Engineering** Maschinenbau & Industriemechaniker
- **Bachelor of Engineering** Elektrotechnik & Elektroniker
- **Bachelor of Arts** Betriebswirtschaft & Industriekaufmann



LASCO.COM

WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

LASCO Umformtechnik GmbH • Personalabteilung • Hahnweg 139 • 96450 Coburg • Tel 09561 642-0 • bewerbung@lasco.de



Die 15 Auszubildenden der Fachbereiche Metall-, Holz- und Elektrotechnik nach der feierlichen Übergabe ihrer Dokumente in der IHK.

Kompetenzgewinn durch berufliche Auslandspraktika

Coburger Azubis als Botschafter der dualen Berufsbildung in Europa

Im Schuljahr 2021/22 haben Auszubildende Betriebspraktika in Belgien, Österreich, Malta, Irland oder in Spanien absolviert. Jetzt wurden sie feierlich von der IHK sowie an der Staatl. Berufsschule II Coburg geehrt.

Bei der IHK fand die Abschlusspräsentation und Verleihung der Zertifikate „Europass Mobilität“ statt, durch die dreiwöchige Betriebspraktika von 15 Auszubildenden aus den Fachbereichen Metalltechnik, Holztechnik und Elektrotechnik in Belgien und Österreich gewürdigt wurden. Dieser Einsatz wurde von den Lehrkräften der Staatlichen Berufsschule I Coburg organisiert und im Rahmen des „Erasmus“-Programms der Europäischen Union gefördert.

IHK-Präsident Dr. Andreas Engel gratulierte in seiner Laudatio den Auszubildenden zu ihrer Entscheidung, an dem EU-Austauschprogramm teilzunehmen und insbesondere zu ihren neu gewonnenen Lern- und Arbeitserfahrungen im Ausland. „Neben Erweiterung des fachlichen Wissens haben Sie auch Ihre Sprachkenntnisse verbessert, Land und Leute kennengelernt, Ihre persönliche Selbstständigkeit und Ihr Selbstbewusstsein gestärkt.“ Dr. Engel dankte den beteiligten Unternehmen, dass sie ihren Auszubildenden die Teilnahme an Auslandsaufenthalten ermöglichen. Beim



Acht Auszubildende erhielten an der Staatl. Berufsschule II den „Europass Mobilität“.

Betriebspraktikum 2021/22 waren das die Firmen Geiss, Kaeser Kompressoren, Kapp Niles, Lasco Umformtechnik, Schumacher Packaging und Waldrich Coburg sowie die Schreinereien Gundermann und Übelhack.

Der Leiter des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums I Coburg, OStD Gerhard Schmid, betonte den hohen Stellenwert des internationalen Austauschs. „Der ‚Europass‘ ist mehr als ein Schulzeugnis, er würdigt Ihre Leistung, im Ausland zu lernen und zu arbeiten.“

An der Staatl. Berufsschule II Coburg erhielten acht Auszubildende, die im Schuljahr 2021/22 Betriebspraktika in Irland, Spanien oder auf Malta absolviert hat-

ten, den Europass-Mobilitätsnachweis, der die Lernerfahrungen dokumentiert. Die Übergabe der Urkunden in Verbindung mit einem kleinen Geschenk erfolgte durch Schulleiterin Oberstudiendirektorin Martina Borchering und dem Leiter Bereich Berufliche Bildung an der IHK zu Coburg, Rainer Kissing.

Koordiniert und organisiert wurden die Auslandsaufenthalte vom Berufsschullehrer Klaus Schwarz in Zusammenarbeit mit „Europe for you“ e/o Bits & Grips gemeinnützige GmbH. Größtenteils finanziert wurden die Maßnahmen von der Europäischen Union im Rahmen des „Erasmus“-Programms.

Da viele Firmen international tätig sind, werden von ihnen in anderen Ländern gesammelte berufliche Erfahrungen sehr geschätzt.

Im Verlauf der Veranstaltung berichteten vier Teilnehmer/innen von ihren positiven Erfahrungen im Auslandspraktikum und von ihrem Zugewinn an Kompetenzen.

Den entscheidenden Ausbildungsbetrieben BayWa AG, BID Bayerischer Inkasso Dienst GmbH, Carl Brandt GmbH & Co. KG, HABA Group B.V. & Co.KG, Inge's Christmas Decor GmbH, System Gesellschaft für Computersysteme mbH und Verpa Folie Weidhausen GmbH gebührt ebenfalls ein besonderer Dank für die Kooperation bei dieser hochwertigen Bildungsmaßnahme. ■

EuroPass-Verleihung in der IHK zu Coburg

„Der **europass Mobilität** dokumentiert die im Ausland gesammelten Lern- und Arbeitserfahrungen. Er zeigt die eigene Mobilität und den Mut, in anderen Ländern zu lernen und zu arbeiten. Damit ist er ein wichtiges Plus bei der Bewerbung.“ Mit diesen Worten wirbt die Nationale Agentur für Berufsbildung (NA-BIBB) – zuständig in Deutschland für die Umsetzung des Erasmus+-Programms – für den Europass und weist damit auf den hohen Stellenwert des Zertifikats hin.

Nachdem im Juli 2019 die letzte EuroPass-Verleihung in der IHK zu Coburg stattfand, konnte im Oktober 2022 endlich wieder die Veranstaltung in feierlichem Rahmen in der IHK zu Coburg stattfinden. Namhafte Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Schule folgten der Einladung des Erasmus-Teams der Freiherr-von-Rast-Schule. Sie brachten damit ihre Wertschätzung für die 15 SchülerInnen und Schüler für deren Bereitschaft zum Ausdruck, ein 3-wöchiges Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Vor der Übergabe der Zertifikate durch die anwesenden Ehrengäste berichteten die Auszubildenden ausführlich über ihre Erfahrungen in den ausländischen Betrieben und von ihren kulturellen Erlebnissen. Ausführlich beschrieben sie im Jahresbericht 2021/2022 von ihren Erfahrungen.

Die Zeitschrift der IHK zu Coburg „Unsere Wirtschaft“ berichtet über die Verleihung des Europasses (siehe nebenstehenden Ausdruck).

Rolf Sander
Friends for Europe

Magazin der IHK zu Coburg
„Unsere Wirtschaft“
Ausgabe 12/2022



wir bilden aus!

starte Deine Zukunft bei uns

GEISS[®] AG

... one step ahead!

Bereiche die wir ausbilden:

Elektronik für Betriebstechnik

Feinwerkmechanik

Mechatronik

Büromanagement

>> Jetzt bewerben



**Wir sind ein kompetentes, hochmotiviertes Team
mit einem hohen Anspruch an uns selbst und
ausgezeichneten Zukunftsaussichten!**

Hier bist Du richtig!

96145 Seßlach • Industriestraße 2 • Tel: +49 9569 9221-0 • www.geiss-ttt.com

PartnerDay 2022 – Treffen von Freunden



Grafik: VTI Waregem

Auch in diesem Schuljahr fand 2022 der Partnertag in Waregem statt. Neben den Vertretern unserer Schule kamen auch Vertreter aus Belgien, Österreich, Italien, Schweden und den Niederlanden zu diesem Treffen, um sich über die laufenden Mobilitätsprojekte auszutauschen. Diese sogenannten Mobilitäten dienen

dazu, den Schülerinnen und Schülern im europäischen Ausland ein mehrwöchiges Arbeitspraktikum zu ermöglichen, um ihre fachlichen aber auch sozialen Kompetenzen zu erweitern. Dieser Tag ermöglicht es, die Kontakte zu den Partnern im Ausland zu pflegen und sich neue Inputs zu holen. Gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit sind bei Mobilitätsprojekten wichtige Voraussetzungen genauso wie eine gute Organisation im jeweiligen Zielland. Dazu muss man seine Ansprechpartner kennen – und da es wieder möglich ist, Leute real zu treffen und nicht nur über E-Mails in Kontakt zu treten, wurde diese Chance von uns natürlich genutzt. Nur mit diesen Voraussetzungen haben unsere Schüler*innen die Möglichkeit das Land und ihre Leute kennenzulernen und den Geist von Europa zu erfahren.



Der Partnertag bietet auch noch die Möglichkeit, die belgischen Schüler sowie ihre Familie kennen zu lernen, die im Februar 2023 in Deutschland ihr Praktikum absolvieren. In einer Präsentation stellte Gloria Sander zum einen die Stadt Coburg und mögliche Ausflugsziele

sowie die „Do's and Don'ts in Germany“ vor. Auch wurden die Firmen vorgestellt: KAESER und WALDRICH in Coburg und GEISS in Seßlach. In einer gemeinsamen Abschlussrunde konnten offene Fragen geklärt werden.

Projekte, wie das Erasmus+ Projekt an unserer Schule, sind gerade in diesen Zeiten enorm wichtig. Die Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schülern, aber auch für uns als Lehrkräfte oder für unsere Partner in der dualen Ausbildung, das europäische Ausland kennenzulernen, bringt nicht nur die einzelne Person in ihrer Entwicklung weiter, sondern stärkt langfristig auch unsere Gesellschaft.

Gloria Sander, Studienrätin





READY FOR MOTION!
Congratulations. You unlocked a new Level.

START NOW

- > Werkzeugmechaniker (m/w/d)
- > Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- > Technischer Produktdesigner (m/w/d)

Auslandspraktikum in Belgien vom 07.11. bis 25.11.2022

Am Sonntag, den 06.11.2022 haben sich wieder einmal fünf Auszubildende der Coburger Berufsschule I (Freiherr-von-Rast-Schule) zur Abfahrt am Coburger Bahnhof getroffen. Herr Rettenberger hat uns auf der dreiwöchigen Fahrt nach Belgien begleitet.

In Waregem angekommen, nahm uns Edwin (Lehrer der Partnerschule VTI Waregem) freundlich in Empfang und fuhr uns sowie unser Gepäck in unsere Unterkunft. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, sind wir noch Italienisch essen gegangen und haben anschließend noch einen kleinen Teil der Innenstadt erkundet. Am nächsten Tag haben wir im Fahrradladen unsere bereitgestellten Fahrräder abgeholt, unsere Gastfirmen besucht und uns vorgestellt. Wir besprachen die wichtigsten Details für den morgigen ersten Arbeitstag und lernten unsere Betreuer kennen. Unter der Woche haben wir abends gekocht und am Wochenende haben wir typische Touristenattraktionen gemacht, z. B. einen Ausflug nach Brügge. Dort haben wir uns die Stadt angesehen und waren auch am Meer in Blankenberge. Auch haben wir uns mit belgischen Schülern ausgetauscht.



Während des Aufenthalts der Schüler in Belgien fand am 17.11.2022 für Lehrkräfte der Partnertag in Waregem statt. Diese Gelegenheit nutzen Gloria Sander und Rolf Sander, um die Schüler dort zu besuchen. Die erste Station war der weltweit bekannte Hersteller von Reisegepäck Samsonite. Nach einem Rundgang durch die Produktion hatte man die Möglichkeit im Shop das ein oder andere Schnäppchen zu ergattern. Auch die nächsten Stationen TVH – Aufbereiter für Zubehör von z. B. Flurförderfahrzeuge und Renson – Hersteller von u. a. Wintergärten, Sonnenschutz waren sehr informativ. Wie es unseren Schülern bei den Firmen ergangen ist, kann man auf den nächsten Seiten nachlesen.

Armin Resch und Luca Wöhner (Industriemechaniker bei KAESER Coburg) @Samsonite



Im Rahmen unser Ausbildung zum Industriemechaniker und des Erasmus Projektes der Berufsschule I Coburg nahmen wir, Armin Resch und Luca Wöhner, an einem 3-wöchigen Praktikum in Belgien teil. Wir absolvierten dieses in der Niederlassung des Kofferherstellers Samsonite in Oudenaarde. Nach unserer Ankunft erhielten wir eine Führung durch das Unternehmen mit Informationen zum Werk. Wir wurden in der Abteilung Instandhaltung/Vorrichtungsbau eingesetzt. Ein Verantwortlicher erläuterte uns die anstehenden Arbeitsaufgaben. Die Kommunikation erfolgte überwiegend in Englisch. Ziel unseres Arbeitsauftrages war es, ein Tiefziehwerkzeug für die Fertigung von Kofferschalen zu montieren. Bei diesem Automatisierungsvorgang wird aus einer erhitzten und vakuumisierten Kunststoffplatte die Kofferschale gezogen. Als Vorlage diente uns dazu ein im Einsatz befindliches identisches Werkzeug. Mehrere Fertigungsverfahren waren notwendig, bis zum Einsatz des sogenannten Klemmkäfigs in der Produktion. Wir montierten Zylinder und Klemmen, bohrten Gewinde, verschraubten Einzelteile, führten Schleif-, Feil und Lackierarbeiten aus. Eine weiterer Arbeitsauftrag bestand darin, die Pneumatik am Werkzeug anzubringen. Nach einer abschließenden Funktionsprobe kam das von uns montierte Werkzeug in der Produktion zum Einsatz.



Viele Aufgaben konnten von uns selbständig übernommen werden. Die Mitarbeiter der Abteilung standen uns jederzeit für Fragen rund um das Praktikum zur Verfügung.

Julian Kiederle (Industriemechaniker bei KAESER Coburg) @Renson



Hallo, ich heiÙe Julian Kiederle und mache aktuell eine Ausbildung zum Industriemechaniker im 3. Lehrjahr bei der Firma Kaeser. In meinem 3-wöchigen Auslandspraktikum in

Belgien, war ich bei der Firma Renson. Die Firma Renson baut z. B. Wintergärten, Vordächer, Sonnenschutz.

Die Mitarbeiter dort waren alle super nett und hilfsbereit und man konnte sich dort mit ihnen gut auf Englisch unterhalten. Auf die Arbeit bin ich immer mit dem Fahrrad so ca. 10 Minuten hin- und zurückgefahren. Als erstes wurde mir die Firma gezeigt, offene Fragen geklärt und Organisatorisches geklärt. Meine Aufgaben waren z. B. Teile absägen und diese anschließend verschweißen, die danach für die Fertigung benötigt wurden, Reparieren und Austauschen von alten Sachen und Streichen von verschiedenen Bauteilen.



Leon Köhler (Elektroniker BT bei Sauer Neustadt) @TVH

Ich, Leon Köhler mache aktuell eine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik und durfte in der Zeit, in der ich bei TVH gearbeitet haben, eigenständig Bauteile, hauptsächlich Gabelstapler-Steuergeräte

der Firma Jungheinrich prüfen, reparieren und testen. Die Tests führte ich mit einem von TVH selbst entwickelten Diagnosetool aus, das mir genau sagen konnte, ob das jeweilige Bauteil in Ordnung ist oder bei einem Defekt das defekte Bauteil angezeigt hatte. Nach dem Prüfen der Steuergeräte sortierte ich diese und säuberte darauf die funktionierenden. Anschließend tauschte ich den EEPROM der Platine und spielte eine neue Softwareversion auf diesen. Das Gehäuse habe ich erst grob gesäubert und daraufhin gesandstrahlt und danach poliert. Als ich damit fertig war, baute ich alles wieder zusammen, testete die Steuergeräte und packte alles in versandfertige ESD-Beutel ein. Es war eine wahnsinnig tolle Erfahrung mit teil-

weise winzigen Komponenten zu arbeiten und vor allem, in der heutigen Zeit sehr wichtig, diese zu recyceln. Ich durfte sehr viel Wissen und manch erlernte Fertigkeiten mit nach Hause nehmen.



Luca Blazquez (Industriemechaniker bei KAESER Coburg) @ Matthys Group



Mein Name ist Luca Blazquez und bin Industriemechaniker im 3. Lehrjahr. Bei meinem 3-wöchigen Auslandspraktikum, war ich bei der Firma Matthys Group untergebracht. Dort bin ich jeden Tag bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad hin und zurückgefahren.

Die Mitarbeiter dort waren super freundlich und trotz der englischen Sprache, konnte ich mich sehr gut mit ihnen verständigen.

Meine Aufgaben dort waren zum Beispiel Schweißen, Lackieren und die Montage

von einzelnen Bauteilen oder Maschinen. In den 3 Wochen habe ich aber auch einen komplett neuen Einblick über das Thema „Selbstständigkeit“ bekommen. Man musste alles selber machen, sprich einkaufen, kochen, putzen, In Belgien war ich mit 4 anderen Personen, wir alle haben unter einem Dach gewohnt, heißt, man musste Rücksicht auf die anderen nehmen, zusammenhalten und auch die Aufgaben untereinander aufteilen.



Freizeitgestaltung

In unserer Freizeit waren wir auch in ein paar belgischen Städten unterwegs und haben uns dort ein wenig die Kultur angeschaut.

Am Samstag, 26.11.2022 traten wir mit dem Zug die Rückreise nach Coburg an. In Brüssel hatte der Zug technische Probleme und stand 30 min. Somit haben wir in Nürnberg den Anschlusszug verpasst und sind mit einer Stunde Verspätung in Coburg angekommen.



In jedem Fall können wir das Erasmus+-Projekt allen Interessierten sehr empfehlen.

Leon Köhler (Sauer GmbH & Co. KG)
Luca Blazquez (KAESER Kompressoren SE)
Luca Wöhner (KAESER Kompressoren SE)
Julian Kiederle (KAESER Kompressoren SE)
Armin Resch (KAESER Kompressoren SE)



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

KAESER
KOMPRESSOREN®

Du hast deine Ausbildung fast geschafft und suchst mit Hochdruck nach einer neuen Herausforderung? Bei KAESER KOMPRESSOREN kannst du so richtig durchstarten. Als weltweit erfolgreicher Kompressoren-Hersteller und Druckluft-Systemanbieter erwarten dich bei uns zukunftssichere Perspektiven, spannende Aufgaben und tolle Entwicklungsmöglichkeiten. Überholspur statt Stillstand.



Informiere dich online über die zahlreichen Möglichkeiten und bewirb dich jetzt!

www.kaeser.com

Schlägt dein



für Technik?

KAPP

Ausbildung zum


Elektroniker (m/w/d)
Industriemechaniker (m/w/d)
Zerspanungsmechaniker (m/w/d)


oder duales Studium in

Elektrotechnik oder
Maschinenbau

unter kapp-niles.com



 [kappniles](https://www.instagram.com/kappniles)

 [KAPP NILES](https://www.facebook.com/KAPP.NILES)



Auslandspraktikum in Österreich vom 08.05. bis 26.05.2023

Fünf Auszubildende, Schüler der Freiherr-von-Rast-Schule Coburg, absolvierten im Rahmen des Erasmus+ Programmes ein dreiwöchiges Praktikum in Österreich. Drei Industriemechaniker (Waldrich Coburg) sowie ein Mechatroniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik (LASCO Umformtechnik Coburg) berichten von ihren Eindrücken und Erlebnissen.

Am Sonntag, den 07.05.2023, trafen wir – fünf Schüler sowie Rolf Sander und Thomas Rettenberger, Lehrer der Berufsschule I Coburg – uns um 10 Uhr am Bahnhof in Coburg, um unsere ca. sechsstündige Reise nach Vöcklabruck anzutreten. Dort angekommen checkten wir im Hotel Lindner ein, wo wir in einem Zweibettzimmer und einem Dreibettzimmer untergebracht waren. Nach dem Auspacken unserer Koffer und dem Abendessen erkundeten wir die Ortschaft. Anschließend kehrten wir in ein Café ein, wo wir den Abend entspannt ausklingen ließen.



Lukas Martin, Louis Scheler und Leon Walch (Industriemechaniker bei WALDRICH Coburg) @STIWA Group

Am Montag begaben wir uns gemeinsam mit unserem Lehrer Thomas Rettenberger zur HTL Vöcklabruck. Von dort aus wurden wir weiter zur STIWA Zentrale nach Attnang-Puchheim gebracht, wo uns die Firma präsentiert wurde. Daraufhin wurden wir aufgeteilt und in unsere Abteilungen gebracht, in denen wir unsere Sicherheitsunterweisung erhielten.

Ich, Lukas Martin, wurde während meines Auslandspraktikums bei der Firma STIWA, Werk Attnang-Puchheim, drei Wochen in der Endmontage eingesetzt. Anfang der ersten Woche war es meine Aufgabe Kabeltrassen für den Einbau in die Maschinen zu entgraten und vorzumontieren. Nachdem Mitte der Woche einige Aluprofile des Maschinentorsos ergänzt oder verschoben wurden, konnte ich zusammen mit den Facharbeitern meines Teams die Kabeltrassen auf dem Maschinendach verlegen. Am Ende der ersten Woche wurde dann das Trittbloch an die Kabeltrassen angepasst und auf dem Maschinendach montiert. In der zweiten Woche ergänzten wir Fußleisten und begaben uns an eine baugleiche



Maschine, an der wir ebenfalls Aluprofile nachrüsteten und Trittböcke montierten. Für die letzte Woche bekamen wir den Auftrag an der zweiten Maschine die Fußleisten zu montieren. Nach einigen Anpassungen dieser konnte auch dieser Arbeitsauftrag erfolgreich abgeschlossen werden. In dieser Zeit lernte ich außerdem den Umgang mit dem CAD-Programm „3D-Access“, um selbstständig arbeiten zu können.

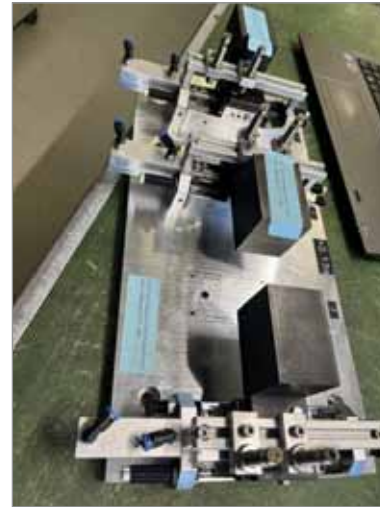


Ich, Louis Scheler war während meines Praktikums in der Entwicklung bei der Firma SRIWA, Werk Gampern, eingeteilt. Ich setzte mit meinen Kollegen Pläne für neue Maschinen oder Prototypen um. Außerdem arbeitete ich Hand in Hand mit der Konstruktion zusammen, um schon vorhandene Systeme zu verbessern oder zu modernisieren. Ebenfalls deckte ein Teil meines Arbeitstages die Fehlersuche an Förderanlagen ab, welche für die eigene Firma vorgesehen sind und neu konstruiert wurden.

Unter anderem bekam ich auch einen Einblick in das Testen von Systemen im Dauerbetrieb, bei denen ich Führungen demontieren sollte, um alternativ Führungen zu messen und zu montieren. Auch das Durchführen verschiedener Messungen gehörte zu meinen Aufgaben wie z. B. Steifigkeitsprüfung und Verschiebekraftprüfung. Während meines Praktikums beschäftigte ich mich auch mit Greif- und Schwenkeinheiten, welche ich bis auf die letzte Schraube demontieren sollte. Mithilfe des CAD Programms „3D-Access“ bekam ich ein Verständnis, wodurch mir das eigenständige Montieren sowie Arbeiten viel einfacher fiel.

Mein Name ist Leon Walch, ich durfte meine Zeit während des Erasmus+-Programms bei der Firma STIWA, Werk Gampern, verbringen und war in der Serienmontage tätig. Die erste Woche montierte ich pneumatischen Achsen, auf denen später die Greif-Schwenkeinheiten sitzen. Am Anfang der zweiten Woche richtete und montierte ich mithilfe anderen Facharbeitern, den Rahmen von Befüllungsanlagen und baute noch Sensoren und Förderbänder an. In der restlichen Woche tauschte ich von Achsen die falsch montierten Führungsschlitten gegen die richtigen aus. In der dritten

Woche baute ich Fahrheiten von automatisierten Ameisen zusammen. Während meines Praktikums arbeitete ich mit dem CAD-Programm „3D-Access“, wodurch mir das Montieren der einzelnen Baugruppen einfacher viel und ich mir ein besseres Verständnis der Baugruppen aneignete.





Daniel Hauck, Elektroniker Betriebstechnik und Tom Kolb, Mechatroniker (beide Firma LASCO Coburg)@SML

Unser Praktikum in Österreich, das wir bei der Firma SML absolvierten, ging über drei Wochen. Dort haben wir in drei Abteilungen gearbeitet, die speziell für unsere Berufe als Mechatroniker und Elektroniker sehr lehrreich waren. In der ersten Woche arbeiteten wir mit den „Wicklern“ zusammen, bei denen wir den grundsätzlichen Aufbau, die Verkabelung sowie die Installation der Maschinen kennenlernten. Beeindruckend waren die modernen Arbeitsplätze mit Rechnern, auf denen 3D Modelle der Maschinen zu sehen waren. In der zweiten Woche waren wir dann bei den Extrudern. Dort haben wir Kabel konfektioniert und diese anschließend an den Extruder angeschlossen. Da die Mitarbeiter viel Erfahrung in ihrem Beruf haben, konnten sie uns hilfreiche Tipps geben, wodurch wir lernten, die Arbeit schneller und effizienter auszuführen. Da die Arbeitswoche durch den Feiertag jedoch kürzer war, konnte die Woche nicht so gut wie die anderen zwei genutzt werden. In der Woche drei begann die Arbeit in der Elektrowerkstatt, in welcher uns der Schaltschrankbau näher gebracht wurde und wir unseren eigenen Schaltschrank aufbauen durften. Wir haben Betriebsmittel installiert, Kabelkanäle abgelängt und neue Bauteile kennengelernt. Die Arbeit hat Spaß gemacht und war sehr lehrreich.

Besonders gut gefallen hat uns, dass die Firma so modern war und die Mitarbeiter sowie die Vorgesetzten immer hilfsbereit und freundlich waren.



Freizeitgestaltung

Vöcklabruck ist eine relativ kleine, aber gemütliche Stadt. Sie hat eine sehr breit aufgestellte Industrie und einige schöne Orte, um die Freizeit verbringen zu können. Eines unserer meist besuchten Orte ist das „Cafe Licht“ auf dem Marktplatz, welches sich zwischen den beiden Stadttürmen befindet und ein super Ort ist, um den Abend ausklingen zu lassen. Auch nicht weit entfernt gab es eine vielseitige Auswahl an Lokalen, Clubs oder Bars, die wir natürlich auch „unsicher machten“. Bei warmen Wetter verbrachten wir auch sehr gerne Zeit am oder auch im Fluss Vöckla. Direkt neben unserem Hotel gab es auch einen Spielplatz, auf dem wir das ein oder andere Fußballspiel gegen die Einheimischen spielen konnten.



Der erste Wochenendausflug ging mit dem Zug nach Seewalchen, um uns von dort aus den Attersee anzuschauen. Das Wetter war anfangs alles andere als gut, trotzdem ließen wir es uns nicht nehmen eine Bootstour über den Attersee zu machen. Kurz nachdem das Boot abgelegt hatte, hörte es auf zu regnen und die Sonne kam heraus, wodurch wir den Attersee in voller Pracht genießen konnten.



In der zweiten Woche haben wir uns dazu entschieden, wandern zu gehen. Wir erkundigten uns bei unseren Kollegen nach geeigneten Wanderrouten und entschieden uns für den Grünberg. Mit dem Zug fuhren wir nach Gmunden, um uns von dort aus auf den Weg zu machen. Nach einem 12 Kilometer langen Fußmarsch konnten wir auf dem Gipfel den Baumwipfel Pfad erkunden und eine herrliche Aussicht genießen. Für den Rückweg bevor-



zugten wir dann die Seilbahn, um zurück nach Gmunden zu kommen. Im Hotel angekommen, ließen wir den Abend dann entspannt ausklingen und planten unseren Trip nach Salzburg für den kommenden Tag.



Unseren letzten Samstag in Österreich verbrachten wir mit einem Ausflug nach Salzburg. Wir kamen nach 45 Minuten Zugfahrt am Hauptbahnhof in Salzburg an. Von dort aus gingen wir Richtung Altstadt. Wir kamen an einer Brücke vorbei, unter welcher der Fluss Salzach durchfließt. Unser Ziel war vorerst die Festung Hohesalzburg, von der man einen super Ausblick über die Stadt haben soll. Durch das schöne Wetter an diesem Tag sind natürlich auch viele andere Leute auf die Idee gekommen Salzburg zu besichtigen, was das Ganze nicht so einfach machte. Wir wollten über die Seilbahn zur Festung gelangen, doch als wir die Menschenmassen schon 3 Straßen weiter sahen, entschieden wir uns dann doch für den Gehweg.

Anschließend suchten wir einen Sitzplatz in einem Restaurant, um etwas essen und trinken zu können.

Nachdem wir dann eine Stunde neue Kräfte gesammelt hatten, gingen wir wieder Richtung Bahnhof und fuhren wieder zurück nach Vöcklabruck.

Als wir dann später alle am Esstisch saßen, brachte einer der Kollegen den Vorschlag, das „C'est la vie“ (eine Sportbar) zu besuchen. Da der Rest mit dem Vorschlag einverstanden war, gingen wir nun dorthin, wo wir noch ein Dart Turnier spielten und uns auch das ein oder andere Bier schmecken ließen.

Daniel und Tom ergänzen die Freizeitgestaltung

Auch die Freizeit in Österreich war sehr angenehm und abwechslungsreich. Am ersten Wochenende besuchten wir den Attersee der als schönster See Oberösterreichs gilt. Danach haben wir uns in Vöcklabruck umgesehen und die Gegend erkundet. Auch das nahegelegene Einkaufszentrum namens VARENA haben wir besucht. Am Ende der zweiten Woche haben wir dann denn Grünberg bestiegen und sind dann mit der Gondel wieder hinab in das Tal gefahren. Am nächsten Tag haben wir dann die Stadt Salzburg besucht, in der wir uns die Festung Hohensalzburg angesehen haben. Als das Wetter schöner wurde, waren wir dann nochmal im Freibad des Attersees und haben dort einen entspannten Tag verbracht.

Am letzten Tag haben wir eine Schulführung in unserer Partnerschule HTL Vöcklabruck bekommen. Zwei Schüler haben uns durch die Räumlichkeiten geführt und uns deren technische Ausstattung erläutert. Dabei haben wir auch Näheres über das Schulsystem in Österreich und auch speziell über die betriebliche Ausbildung erfahren. Vielen Dank an die beiden Schüler, die an einem Freitag Nachmittag ihre Freizeit geopfert haben.

Insgesamt haben uns die drei Wochen sehr gut gefallen und wir konnten uns auch gut weiterbilden und neue Sachen lernen.

Auszubildende aus Coburger Betrieben





Erasmus+ Job Shadowing – Erstmal nahm ein Ausbilder teil

Am 15.05.2023 startete ich gegen 6 Uhr mit dem Firmenwagen in Richtung Österreich-Vöcklabruck. Der Verkehr war mäßig, sodass ich schnell und ohne Stau ankam.

Angekommen war ich gegen 13 Uhr. Zuerst suchte ich mir eine Gelegenheit, wo ich etwas zu Mittag essen konnte und kontaktierte Herrn Gernot Weissensteiner, den Leiter der HTL-Vöcklabruck. Wir verabredeten uns auf 15 Uhr. Nach einem Rundgang durch die Schule HTL besprachen wir den Ablauf der nächsten Tage.

Gegen 18 Uhr war ich dann an der Unterkunft, dem Hotel Lindner.

Am 16.05.23 konnte ich zusammen mit den Auszubildenden gegen 6 Uhr gemeinsam frühstücken. Danach machte ich mich auf den Weg in die HTL. Heute führten mich die verschiedenen Lehrer der Werkstätten durch ihre Fachbereiche. Somit konnte ich Einblicke in die Ausbildung der Fachkräfte bekommen. Begeistert hat mich hierbei vor allem die sehr gute Ausstattung der HTL Vöcklabruck. Die Schüler können in der hauseigenen Gießerei z. B. Figuren oder auch Ersatzteile für einen Oldtimer herstellen. Auch haben die Schüler die Möglichkeit, alle Metall-Grundkenntnisse zu erlangen und erste Einblicke in die Steuerungstechnik sowie Robotik zu bekommen.

Am frühen Nachmittag brachte mich ein Werkstatteleiter in die Firma SML. Die Firma SML produziert große Anlagen zur Herstellung von Verpackungsfolien. Hier führte mich Herr Ernst Starlinger durch die Produktion. Mit Herrn Starlinger tauschte ich mich über verschiedene Herstellungsverfahren sowie das Bildungssystem in Österreich aus. Gegen 17:45 Uhr war ich wieder zurück in meiner Unterkunft.

Am 17.05. startete ich wie am vorherigen Tag mit dem gemeinsamen Frühstück der Auszubildenden. Anschließend machte ich mich erneut auf den Weg in die HTL Vöcklabruck. Heute stand die Firmenbesichtigung der Firma STIWA am Standort Attnang-Puchheim an. Als ich in der Firma ankam, nahm mich Herr Stefan Wimmer in Empfang. Zuerst gab er mir einige Informationen über die Firma. Danach begann unser Firmenrundgang. Zuerst führen

wir mit dem Auto ins nahe gelegene Ausbildungszentrum der Firma STIWA. Der erste Eindruck war für mich sehr positiv. Die technische Ausstattung, die für die Ausbildung bereitgestellt wird, ist auf einem sehr modernen Stand der Technik. Im Ausbildungszentrum konnte ich mich dann mit dem Ausbilder über verschiedene Themen austauschen. Besonders im Vordergrund standen hierbei die Technik sowie die Ausbildung der jungen Fachkräfte. Anschließend führen wir zurück in die Zentrale. Hier führte mich Herr Wimmer durch den restlichen Betrieb. Hier konnte ich verschiedene Anlagen, unter anderem für die Medizintechnik oder auch für die Herstellung von Möbelscharnieren besichtigen. An einer der Anlagen traf ich auch meinen Auszubildenden Lukas. Nach der Besichtigung der Produktion führte mich Herr Wimmer noch in seinen Ausbildungsbereich. Hier konnte ich die Ausbildung der angehenden Konstrukteure besichtigen.

Fazit: Der Aufenthalt in Österreich hat mir gezeigt, dass wir in der Firma WALDRICH COBURG auf einem sehr guten Weg mit der Ausbildung der Fachkräfte sind, aber noch Potential zur kontinuierlichen Verbesserung der Ausbildung haben.

Florian Buhl, Ausbilder Waldrich Coburg



WALDRICH COBURG

Besuche uns auf



@WaldrichCoburg.Ausbildung



@waldrichcoburg_ausbildung

Wir bilden aus

- Industriemechaniker*innen
- Elektriker*innen
- Fachinformatiker*innen
- Techn. Produktdesigner*innen
- Zerspanungsmechaniker*innen
- Duales Studium

• Fachrichtung Maschinenbau und Elektrotechnik

Werkzeugmaschinenfabrik
WALDRICH COBURG GmbH

Hahnweg 116 · 96450 Coburg
Tel.: 09561 65 0 · Fax: 09561 65 199

ausbildung@waldrich-coburg.de
www.waldrich-coburg.de



DIE EVENTKANTINE MIT EINZIGARTIGEM AUTOMOTIVEM CHARAKTER FÜR ...

Seminare, Tagungen und Vorträge

Geburtstage, Hochzeiten,
Jubiläen und andere Events

Kochevents

und vieles mehr ...

Buchbar unter:

Telefon: 0 95 61 / 86 30 – 50
E-Mail: alteliebe@ernst-auto.de

Neustadter Str. 14
96450 Coburg

www.alteliebe-coburg.de

Belgische Schüler zum Auslandspraktikum in Coburg

Belgische Schüler bei den Firmen Kaeser, Kapp und Geiss

Insgesamt sechs Schüler unserer Partnerschule VTI Waregem (Belgien) – angehenden Elektroniker – absolvierten im Rahmen von Erasmus+ ihr Auslandspraktikum vom 04.02.2023 bis 18.02.2023 bei folgenden Firmen: Geiss Seßlach, Kaeser Kompressoren Coburg und Waldrich Coburg. Begleitet wurden sie von ihren Lehrkräften Vincent Soete (1. Woche) und Philip (2. Woche).

Empfang beim 3. Bürgermeister Can Aydin

Als besondere Ehre empfanden es die Schüler, dass sie zu Beginn ihres Aufenthalts in Coburg vom 3. Bürgermeister Can Aydin im historischen Bürglaßschlösschen empfangen wurden. „Die Türen öffnen zum Lernen und Arbeiten in Europa!“, unter dieses Motto stellte Bürgermeister Can Aydin sein Grußwort an die anwesenden Schüler, Firmenvertreter und Lehrkräfte. Er wünschte den Schülern „nicht nur tolle Eindrücke und positive Erfahrungen in den Unternehmen, sondern auch viele schöne Eindrücke aus unserem Coburg!“



Rolf Sander, Beauftragter für europäische Projekte der Freiherr-von-Rast-Schule, bedankte sich bei den Vertretern der Firmen GEISS, Waldrich und KAESER für die Bereitschaft, die „jungen Leute in ihren Firmen aufzunehmen und zu betreuen. Wir wissen, dies ist immer mit großem zusätzlichem Aufwand verbunden!“, sagte Rolf Sander. Zum Abschluss überreichte Can Aydin den Schülern den obligatorischen Gutschein für eine Coburger Bratwurst.

Anschließend ging es in die Firmen zum Start des Praktikums. Auch die belgischen Schüler fertigten über ihren Aufenthalt einen Bericht an. Hier die Originaltexte der Schüler:

Joni Vandenberghe (Geiss)



Die Menschen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, waren freundlich und immer bereit, uns bei unseren Fragen zu helfen. Schade war, dass es kaum elektronische Aufgaben gab und es sich hauptsächlich

um Aufgaben im Zusammenhang mit Elektrizität handelte. Wir haben ein paar Lötarbeiten gemacht, was Spaß gemacht hat. Wir haben auch eine Reihe elektrischer Kabinen gebaut und eine Maschine verkabelt, was lehrreiche Erfahrungen waren. Coburg ist eine sehr schöne Stadt voller Kultur und sicherlich ein schöner Ort zum Entspannen nach einem Arbeitstag. Auch das Hotel, in dem wir übernachtet haben, war sehr ruhig. Alles war in Ordnung, bis auf die Betten, die etwas zu hart waren, aber das war der einzige Nachteil. Das Essen war immer lecker und es war immer mehr als genug da.

Niels Biebuyck (Geiss)

Ein Praktikum in einem anderen Land zu absolvieren mag auf den ersten Blick anstrengend wirken, doch bei näherer Betrachtung ist



das gar nicht so schlimm. Es ist eine wichtige Erfahrung, die ich nicht vergessen werde. Während unseres gesamten Praktikums werden wir sehr gut betreut, nicht nur von den Lehrkräften, sondern auch von den Kollegen am Praktikumsort selbst. Die Sprache kann manchmal einige Schwierigkeiten bereiten, aber meistens werden die Probleme gemeistert. Bei Bedarf wird Google Translate verwendet. Während Ihres Praktikums lernt man viel und sie nehmen sich die Zeit, Dinge zu erklären und sich auf die Probe zu stellen. Natürlich gibt es auch Freizeit, die mit lustigen Aktivitäten gefüllt ist. Zum Beispiel Skifahren, Bowling, in ein Café gehen.

Quincy Bossy (Kaeser)

Das Zurechtfinden in der Firma Kaeser war am Anfang etwas



schwierig, weil sie super groß ist. Aber es war aufschlussreich zu wissen, wie die Dinge in einem so großen Unternehmen funktionieren. In der ersten Woche haben wir für die mobilen Kompressoren gearbeitet, aber

das war etwas nervig, weil sie fast das Gleiche tun mussten, aber so konnten wir sehen, wie die Dinge im Unternehmen liefen. In der zweiten Woche waren wir bei den Studenten des Unternehmens und es war interessanter, dort zu arbeiten. Auch die Aktivitäten zwischen den Arbeitstagen machten Spaß, wie zum Beispiel Bowling oder ein Besuch der Veste.

Die Unterkunft entsprach eigentlich genau meinen Erwartungen, als ich an eine Übernachtungsmöglichkeit in Deutschland dachte. Viel Holz und ein bisschen Antiquitäten, was für eine gemütliche Atmosphäre sorgte. Das Essen war lecker und einige Dinge hatte ich noch nie zuvor gegessen. Wir sind auch in der Stadt Coburg herumgelaufen und es war schön, weil dort alles so bleibt, wie es einmal war, und das ist schön zu sehen. Auf dem Platz gab es auch einen Stand, an dem die Coburger Bratwurst verkauft wurde und es war die leckerste Bratwurst, die ich je gegessen habe.

Matthys De Potter (Kaeser)

Der Austausch hat mir sehr gut gefallen. Es war eine große Umstellung, zwei Wochen ohne meine Eltern zu leben, aber alles lief gut, die Gruppenatmosphäre war gut.

Das Essen war auch sehr lecker, aber immer viel. Mein Partner Quincy und ich hatten das Glück, eine Mahlzeit von der Firma Kaeser zu bekommen. Wir haben viele Dinge gelernt, beispielsweise die Sprache und die Kultur.

Bei Kaeser hatten wir genug Arbeit, um uns zu beschäftigen. Wir haben uns richtig an die Verkabelung der Kompressoren gemacht. Außerdem durften wir einen kleinen Rundgang durch das Unternehmen machen.

Unsere Unterkunft war sehr sauber und das Frühstück war ok. Die Zimmer waren gut gepflegt und wurden jeden Tag gereinigt.

Ich war also über die gesamten 2 Wochen zufrieden. Es war eine wirklich schöne Erfahrung und ich empfehle es den Studierenden, die nächstes Jahr nach Coburg wollen. Danke für diese Möglichkeit.

Yarell Verbeke (Waldrich)



Die Leute bei Waldrich waren sehr freundlich, irgendjemand wünschte uns immer einen schönen Tag. In der ersten Woche war ich in der Kabelabteilung. Die Arbeit war etwas ruhig, aber ich hatte genug

Arbeit, um mich zu beschäftigen. Ich habe neue Arbeitsmethoden und Problemlösungsmethoden kennengelernt. Wenn ich zum Beispiel etwas nicht sofort wusste, habe ich nicht gezögert und jemanden gefragt, der dort arbeitet. Ich habe auch mit zwei Rumänen zusammengearbeitet und sie haben mir beigebracht, eine Art Schutzschicht über ein Kabel zu legen. Sie zeigten mir auch, wie die Maschine aufgebaut war und wie sie funktionierte. In der zweiten Woche war ich im Reparaturdienst, dort gab es schon viel mehr Arbeit. Ich habe einen Steuerkasten repariert und einen Vibro-Tech verwendet. Ich habe auch einige Industriestecker bestimmter Längen hergestellt. An den Wochenenden besuchten wir viele Orte wie die Veste in Coburg und Bamberg. Wir gingen auch bowlen und Skifahren. Insgesamt war meine Erfahrung in Deutschland äußerst angenehm. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, die sehr freundlich waren.

Clément Schmidt (Waldrich)

Die ersten Tage verliefen recht ruhig. Mein Klassenkamerad Yarell und ich bekamen zunächst einen schönen Rundgang durch die Firma und es wurde uns alles gut erklärt. Wir waren dann beide in einer anderen Abteilung beschäftigt. Ich landete in der Wartungsabteilung und mein Klassenkamerad landete in der Montage. In der zweiten Woche wechselten wir.

Die erste Woche war sehr ruhig. Normalerweise musste ich zu ein oder zwei Maschinen gehen, die einen technischen Fehler hatten. Meist waren es normale Schaltgeräte, die ausgefallen waren.

Ich musste auch eine SPS zerlegen und sie dann in einer Maschine zusammenbauen, die sie noch verwenden können. In der zweiten Woche begleitete ich Noël (einem Studenten, der dort ar-

beitete). Wir mussten ein Testprogramm für eine ihrer Maschinen schreiben, das fast fertig war. Daran haben wir einige Tage gearbeitet. Ich erhielt eine Führung durch den Chef der Endmontage und besichtigte anschließend mit einem anderen Mitarbeiter die neueste Maschine.

Im Großen und Ganzen hatte ich eine gute Zeit, die Arbeit war sehr schön und alles war tiptop.

Der Aufenthalt der Schüler wird aus Mitteln der EU im Rahmen des Erasmus+-Programms finanziert. Die beiden Schulen VTI Waregem und die Berufsschule I Coburg arbeiten seit vielen Jahren in diesem Programm erfolgreich zusammen.

Freizeitgestaltung der belgische Schüler





Quincy Bossy (links) und Matthys De Potter packen beim Kompressorenbau mit an.

Foto: Julia-Weg

Bericht vom 15.02.2023
NEUE PRESSE Coburg

von Christiane Schult

Praktikum in der German Industry

Sechs Auszubildende aus Belgien arbeiten derzeit in Coburger Firmen mit. Die Partnerschaft gibt es seit 2008 und verbindet praktische Erfahrungen mit dem Europagedanken.

Von Christiane Schult

COBURG/WAREGEM. Quincy Bossy und Matthys De Potter betrachten mühsam den Kompressor, der in der Halle der Firma Kaesen in Coburg vor ihnen steht. In den vergangenen Tagen haben sie eine Messungsgreife und Kabel für die Maschine zusammengebaut, bald ist das mobile Gerät bereit für die Auslieferung. Die beiden jungen Männer, 17 und 19 Jahre alt, stammen aus Waregem in Belgien. Dort besuchen sie die Freie Technische Schule (VTS), die sie in wenigen Monaten mit einem Berufsdiplom im Elektrobereich abschließen werden. Nun sammeln sie erste Erfahrungen im Berufsalltag und beteiligen sich für ihr zweiseitiges Pflichtpraktikum an einem Austauschprogramm mit der Coburger Berufsschule I.

Seit 2008 besteht eine Partnerschaft zwischen den beiden Schulen. Sie ist entstanden über die Städtepartnerschaft zwischen Coburg und Oudenaarde, welches knapp 20 Kilometer von Waregem entfernt liegt. Seit 2010 finden jährlich gegenseitige Austauschbesuche statt. Dann erleben Coburger Azubis den Berufsalltag in belgischen Firmen, und belgische Schüler kommen in die Werkstatt. „Wenn unsere Schüler sich nach der Ausbildung einen Job suchen, ist ein Auslandspraktikum ein echter Vorteil, es zeigt ihre Initiative“, weiß Vincent Soete,

Lehrer für Elektrik und Elektronik an der VTS. Er hat die teils minderjährigen Schüler nach Coburg begleitet und erklärt, dass die duale Ausbildung in Belgien überwiegend in der Schule absolviert wird. „Die Schüler sehen während der Ausbildung einen Betrieb nur während des Praktikums von innen“, weiß auch Rolf Sander, welcher für die Coburger Freiherr-von-Rast-Schule das Erasmusprojekt betreut.



„Die Auszubildenden in Belgien sehen während der Berufsausbildung einen Betrieb nur beim Praktikum von innen.“

Rolf Sander, zuständig für Erasmus-Projekte in der Berufsschule I in Coburg

Coburger Auszubildende in Belgien, derzeit sind sechs Belgier in der Weststadt. Sie wohnen mit ihrem Betreuungslehrer in einer Pension im Untertierbau und arbeiten bei Kaesen und Wälzlager in Coburg sowie der Firma Geis in Selbach.

Im Rahmen eines Projekttages werden jährlich jeweils vor Ort in den Schulen die Betriebe vorgestellt, die bereit sind, Praktikanten aufzunehmen. Aus allen Ländern, die Teil der Partnerschaft sind, kommen Vertreter, etwa aus Italien, Österreich oder Schweden. Je nachdem, für welches Land, welche Fachrichtung und welche Firma sich die Schüler interessieren, werden dann die verschiedenen Praktikumsplätze verteilt. In der Regel ist das Interesse größer als die Zahl der freien Plätze, sodass nicht jeder Bewerber gleich im ersten Jahr seiner Ausbildung mitfahren kann. Bevor es los geht, lernen die Schüler die wichtigsten Wörter in der jeweiligen Landessprache, machen Teambildungsprojekte und werden über landestypische Verhaltensnormen informiert.

„Es ist eine tolle Erfahrung, wir können unser gebildeten Fähigkeiten anwenden und trainieren unsere Englischkenntnisse“, sagt Matthys De Potter nach seinem ersten Woche bei der Firma Kaesen. Besonders spannend fand er das Arbeiten mit elektrischen Kontrollgeräten, ebenso wie sein Schulfreund Quincy Bossy. „Wir hatten vorher noch keine

praktischen Erfahrungen in einem Betrieb, nur die Schule“, sagt er. „Ich würde jedem so einen Austausch empfehlen, man lernt sehr vieles, was man in der Schule gar nicht mitbekommt.“ Es sei überraschend zu sehen, wie viele einzelne Teile nötig sind, um einen Kompressor zu bauen, das sei komplizierter als erwartet.

Marco Scheler, Ausbilder in der Lehrwerkstatt der Firma Kaesen, erklärt, dass auch die eigenen Auszubildenden von dem Austausch profitieren. Von den Besuchern erfahren sie viel über das Ausbildungssystem in anderen Ländern, zudem reisen fast in jedem Jahr einige von ihnen selbst zum Praktikum ins Ausland. „In Belgien fühlt sich die Ausbildung wie Schule an, hier mehr wie Industrie mit einem echtem Bezug zur Praxis“, weiß Marco Scheler. Die Bereitschaft, auch mal ins Ausland zu arbeiten, sei fürs spätere Berufsleben ein großer Vorteil.

Demnach arbeitet die Freiherr-von-Rast-Schule bereits an einem weiteren Austauschprojekt für die Schüler: Im Mai kommt eine Gruppe Lehrer aus Toledo, USA, nach Coburg. Dann soll besprochen werden, was für eine kürzliche Partnerschaft nötig ist. Anfang September folgt dann der Gegenbesuch der Coburger Lehrer, und in absehbarer Zeit können Coburger Azubis dann vielleicht in einem weiteren Land praktische Erfahrungen im Berufsleben sammeln.

Niederländische Studentin meets CDO

Seit einigen Jahren haben wir Kontakt zum HM College in Amsterdam, einem College für Möbel und Design. Holzmechaniker und Schreiner von uns haben dort – bzw. in den Firmen – schon Praktika absolviert. Über den Partnertag in Waregem wurde die Verbindung stets aufrechterhalten. Heuer war zum ersten Mal eine Studentin aus dem Bereich Innenarchitektur zu einem Praktikum in Coburg. Bei dem **Coburger Designforum Coburg CDO** war sie für zwei Monate beschäftigt. Vielen Dank auch an das Schulamt der Stadt Coburg, die für Kim ein Zimmer im Wohnheim in der Neustadter Straße zur Verfügung gestellt hat.

Hier der Bericht von Kim van der Salm:

„Vom 2. bis 30. Juni habe ich mein internationales Praktikum im Coburger Designforum Oberfranken absolviert. Ich durfte bei der Gestaltung der 35. Coburger Designtage mithelfen. Den Stand,



Auf den Coburger Designtagen – wo Kim (2. von rechts) beim Aufbau und der Gestaltung mitwirkte – wurde sie von Can Aydin, (rechts) 3. Bürgermeister von Coburg, in Coburg willkommen geheißen. Sylvia Endres (2. von links) war als Geschäftsführerin von CDO für die Betreuung von Kim verantwortlich.

den ich einrichten durfte, war für Wege zum Design. Ich begann mit David zusammenzuarbeiten. Die Programme waren neu für mich. Am CDO nutzen sie Archicad, InDesign und Photoshop. Das sind gute Programme, mit denen ich arbeiten kann, und ich bin froh, dass ich jetzt mehr darüber weiß, damit ich sie in meinem Studium und anderen Praktika besser anwenden kann.

Als alles entworfen war, durfte ich zusammen mit anderen Studenten alles bauen. Ich habe gezeichnet, geklebt, geschleppt und gelacht. Es war harte Arbeit, aber weil wir immer etwas ge-

meinsam gemacht haben, hat es Spaß gemacht; gemeinsam geht alles besser! Dann wird die Arbeit leichter und sie ist auch schneller fertig. Jeden Tag schien die Sonne. Also gutes Wetter, um draußen zu arbeiten. Die Mitarbeiter waren alle in meinem Alter. Das war sehr schön und wir haben uns auch nach der Arbeit auf Partys und uns beim Abendessen gesehen. Ich habe in dieser Zeit sicherlich viele neue Freunde gefunden. Während der Designtage habe ich noch mehr Zeit mit ihnen verbracht. Dadurch, dass ich nun Kontakt zu ihnen hatte, lernte ich noch mehr Menschen kennen. Das macht



wirklich super Spaß.

In der Zwischenzeit bin ich durch die Stadt gelaufen und habe die Veste besucht. Ich war auch beim Design-Campus Open.

Abschließend möchte ich Rolf Sander, Sylvia Endres und Marion Knonsalla für dieses Praktikum danken. Es war toll, hier ein Praktikum zu machen. Da ich dies nun erlebt habe, werde ich diese Erfahrung wahrscheinlich an anderen Stellen nutzen können.“

(aus dem Englischen mit Google Übersetzer)

Rolf Sander, Friends for Europe



Wir formen Ideen von Gewinnern.

Verpackung für Verpackung,
Kunststoffteil für Kunststoffteil.



sauer-polymertechnik.de

Sauer GmbH & Co. KG | Halskestraße 7 | 96465 Neustadt b. Coburg
☎ +49 9568 858-0 ✉ info@sauer-polymertechnik.de

Milchwirtschaft statt Weinbau – eine neue, gute Erfahrung für Alexandre

Durch die Städtepartnerschaft Coburg – Niort kam der Agrarstudent Alexandre Morin auf die Idee, beim Städtepartnerschaftsverein Coburg nachzufragen, ob die Möglichkeit eines Praktikums in Coburg über Erasmus+ besteht. Wir – die Berufsschule I besitzen eine Agrarabteilung und auch sehr gute Verbindungen zum Coburger Städtepartnerschaftsverein – zeigten sofort Interesse hier eine neue Verbindung in unseren internationalen Beziehungen aufzubauen. Mit Unterstützung der Agrarabteilung war auch rasch ein landwirtschaftlicher Betrieb gefunden, der als Praktikumsstelle geeignet war. Zwar musste Alexandre bei der Beschäftigung in seiner organären Sparte, dem Weinbau, Einschränkungen hinnehmen; aber in seinem CV hatte er ja angegeben, „I want to do tasks what there are in the agricultural enterprise. I want too learn an agricultural management and a manner whose you work in your country.“ Und so wurde rasch eine Einigung erzielt. Auf dem Hof von Stefan Angermüller, Großheirath, sollte Alexandre die Gelegenheit haben, diese und andere Ziele zu erreichen. Besonders erwähneswert ist, dass er auch die Möglichkeit hatte, auf dem Bauernhof zu schlafen und zu Essen – kostenlos!. Ein herzliches Dankeschön geht hier an die Familie Angermüller für die großartige Unterstützung. Hier nun der Bericht von Alexandre Morin über seinen 3-wöchigen Aufenthalt im Coburger Land:



Alexandre Morin (Mitte) zusammen mit seinem Gastgeber Landwirt Stefan Angermüller (links) und Rolf Sander

„Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Alexandre Morin, ich studiere BTS ACSE (Higher Technician Certificate in Analysis, Conduct and Strategy of the Agricultural Business) in Frankreich. Während meiner Ausbildung muss ich ein Auslandspraktikum absolvieren. Ich für meinen Teil habe mich daher für Deutschland entschieden, weil es ein Land ist, das ich sehr schätze, und weil ich auch wissen wollte, wie es in der Landwirtschaft vorgeht.



Während meines Praktikums habe ich verschiedene kulturelle, sprachliche und technische Entdeckungen gemacht.

Die wichtigste Erfahrung, die ich gemacht habe, ist die kulturelle Seite.

Reden wir über die Mahlzeiten. In Deutschland gibt es die gleichen Mahlzeiten wie in Frankreich und zwar ungefähr zu den gleichen Zeiten, der Unterschied ist jedoch, was man dort isst. In Frankreich zum Beispiel essen wir morgens hauptsächlich Süßigkeiten. Anschließend bestehen die beiden Hauptmahlzeiten (Mittag- und Abendessen) in der Regel aus einer Vorspeise, einem warmen Hauptgericht, Käse und einem Dessert. Abschließend gibt es für die Kinder und einige Erwachsene noch einen Nachmittagssnack, der ebenfalls aus Süßigkeiten besteht. In Deutschland besteht das Frühstück aus etwas Süßem und vor allem Herzhaftem wie Aufschnitt. Dann besteht das Mittagessen aus einem einzigen warmen Gericht und normalerweise mit viel Soße zum Fleisch, oft Schweinefleisch, Hähnchen oder Truthahn. Dann bereiten sie einen Snack zu, der aus einem Kaffee und einem großen Gebäck besteht. Schließlich isst er beim Abendessen das Gleiche wie beim Frühstück, mit dem Unterschied, dass es keine Süßigkeiten gibt.

Sie trinken kein klares Wasser, sondern nur Mineralwasser oder zuckerhaltige Getränke.

Die sprachliche Seite war vor allem die Wiederentdeckung der Sprache, gebräuchlicher Wörter und auch technischer Wörter wie der Stall: der Stall, die Kuh: die Kuh, die Färsen: die Färsen usw. Am einfachsten war es, auf Englisch zu sprechen, mit Gesten oder sogar mit Google-Übersetzung.

Die technische Seite ist, dass das Unternehmen, in dem ich war, großen Wert auf Sauberkeit legt: die Räumlichkeiten, die Ausrüstung sowie der Melkstand, wurden bei jedem Melken zweimal am Tag gereinigt.

Schließlich besuchte ich die Stadt Coburg, deren zwei wichtigsten historischen Gebäude die Veste Coburg und das Schloss Ehrenburg sind. Außerdem sah ich die Kirche (Moritzkirche), das Fachwerkhaus (Münzmeisterhaus), das älteste Haus, und schließlich den Marktplatz. In der Kirche durfte ich bei einem Orgelkonzert dabei sein. Ich habe auch die Basilika Vierzehnheiligen besucht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mit diesem Praktikum in Deutschland sehr zufrieden bin. Die Familie, in der ich es absolviert habe, war sehr gastfreundlich.“

(Aus dem Französischem mit Google Übersetzer)

Soweit die Schilderungen von Alexandre.

Erwähnenswert noch seine WhatsApp zum Abschied:

„Merci beaucoup et oui j'ai passé un très bon moment qui est passé un peu trop vite à mon goût mais bon c'est comme ça. Moi aussi je suis ravi de vous avoir tous rencontrer et en espérant que vous pourrais aider d'autre étudiant dans ma situation en recherche de stage à l'étranger pour pouvoir leur donner une expérience inoubliable dans un pays différents du leur.“

Vielen Dank und ja, ich hatte eine tolle Zeit, die für meinen Geschmack etwas zu schnell vorbei war, aber so ist das nun mal. Ich bin auch froh, dass ich euch alle kennengelernt habe und hoffe, dass ihr anderen Schülern in meiner Situation helfen könnt, die ein Praktikum im Ausland suchen, um ihnen eine unvergessliche Erfahrung in einem anderen Land als ihrem eigenen zu ermöglichen.

(Aus dem Französischem mit Google Übersetzer)

Rolf Sander, Friends for Europe

Infos für Interessenten



Ab sofort könnt ihr euch für ein Auslandspraktikum im Schuljahr 2022/23 bewerben.

Interesse?

Dann bewirb dich jetzt mit dem Formular auf der Schulhomepage!

Mit den QR-Codes zu den Formularen



„BS I Coburg Erasmus plus“ unser YouTube Channel

Hier findest du Videos über
unsere Erasmus+-Projekte!



Das ERASMUS+-Team freut sich über deine Rückmeldung!

Toledo Technology Academy – ein neuer Partner für die Berufsschule I?

Seit 2019 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Coburg und Toledo, Ohio, einer Stadt in den USA mit rund 270.000 Einwohnern. Eine Partnerschaft, die auf Betreiben von Prof. Dr. Rainer Kalwait zustande kam. Im Rahmen dieser Partnerschaft war geplant, auch Schulen in diese Zusammenarbeit mit einzubinden.



Mit der Toledo Technogy Academy fand sich ein idealer Partner für unsere Berufsschule, speziell für unsere Abteilungen Elektro und Metall. Als Highschool mit Ausrichtung für Elektro- und Metallberufe ist diese Schule auch eine hervorragende Stätte für die Auszubildenden der Coburger Betriebe.

Dr. Vandita Prasad, Vizedirektorin, der Toledo Technology Academy, weilte – zusammen mit ihrem Mann Abhay Prasad – zu einem Kurzbesuch in Coburg. Ziel war es, den seit gut eineinhalb Jahren geplanten Austausch zwischen unseren beiden Schulen auf den Weg zu bringen. Beim Besuch – angebahnt von Eva Kollmann, persönliche Referentin des OB, und Horst Graf, Betriebsleiter Coburg Marketing, durch einen Besuch im Mai in Toledo – waren auch touristische Ausflüge in Coburg und Umgebung eingeplant. Ein straffes Programm für zwei Tage!



Dr. Vandita und Abhay Prasad (3. u. 5. v. rechts) im Kreise ihrer Coburger Gastgeber vor der Loreley in Coburg: Prof. Dr. Rainer Kalwait, Rolf Sander, Marcel Ruppert, Jürgen Heeb, Horst Graf und Eva Kollmann (von links).



Beim Besuch in der Berufsschule I am Plattenacker stellte Schulleiter Gerhard Schmid (Bild Mitte) zunächst unsere Schulanlage vor. Er erklärte die unterschiedlichen Schulen, von denen er Schulleiter ist und gab einen Überblick über die Abteilungen der Berufsschule und ihren Besonderheiten. Michael Lechner ging dann ausführlich auf die berufliche Bildung ein; hier war natürlich die Funktion des Dualen Systems besonders wichtig. Durch rege Nachfragen von seiten Vanditas kam rasch ein interessantes Gespräch zustande, bei dem auch Unterschiede zum amerikanischen System heraus kamen. Rolf Sander stand schon seit geraumer Zeit mit zwei ehemaligen Lehrerinnen aus Toledo, Rogene und Roseanne, per Mail und Videokonferenzen zur Vorbereitung des Schüleraustausches in engem Kontakt. Viele Dinge waren zu beachten, die bei einem innereuropäischen Austausch keine große Rolle spielen. Durch diesen persönlichen Kontakt mit der Vizedirektorin konnten letztendlich viele Hürden – hoffentlich endgültig – aus dem Weg geräumt werden. Im einzelnen wurde vereinbart, dass nach dem Besuch aus Toledo zum Ende der Sommerferien zwei Lehrkräfte aus Coburg, Marcel Ruppert und Bianca Fiebig, nach Toledo aufbrechen, um sich vor Ort ein Bild über einen Schüleraustausch zu machen. Dieser ist für Frühjahr 2024 geplant. Ebenfalls im Frühjahr – voraussichtlich im Bereich unserer Pfingstferien – sollen die ersten Schüler aus Toledo nach Coburg kommen. Für sie ist ein Einsatz in den Lehrwerkstätten Coburger Firmen geplant. Für unsere Schüler ist angedacht, sie in der Schule TTA zu beschäftigen; dort stehen ihnen sehr gut ausgestattete Werkstätten zur Verfügung.

Ein weiterer wichtiger Punkt an diesem Besuchstag war der Firmenbesuch bei KAESER Kompressoren. Unter der Regie von Rüdiger Hopf, Ausbildungsleiter bei KAESER, standen hier vor allem auf Wunsch der Gäste die Informationen zu den Lehrwerkstätten



auf dem Programm. Die beiden Ausbilder Marco Scheler (Elektro) und Manuel Truckenbrodt (Metall) führten Vandita und Abhay durch die jeweiligen Werkstätten. Ausführlich wurden die Maschinen und Werkzeuge erläutert, sowie Erklärungen zu den Projekten gegeben. Auch hier zeigten die Nachfragen das große Interesse am Dualen Ausbildungssystem. Es stellte sich auch heraus, dass einige Parallelen zu den Werkstätten bei TTA vorhanden sind. Dr. Rolf Eberwein, Geschäftsführer der KAESER Ausbildung GmbH, begrüßte kurz die Gäste aus den USA und wünschte viel Erfolg bei den weiteren Vorhaben.



Bei der Verabschiedung wurde von Vandita Prasad und Rolf Sander die Partnerschaft zwischen der Toledo Technolgy Academy und dem Beruflichen Schulzentrum I Coburg per Handschlag besiegelt – eine offizielle Bestätigung durch die Schulleiter wird folgen. Wir freuen uns auf eine interessante und gewinnbringende Zusammenarbeit.

Rolf Sander, Friends for Europe



**WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG**

**KAESER
KOMPRESSOREN®**

Du hast deine Ausbildung fast geschafft und suchst mit Hochdruck nach einer neuen Herausforderung? Bei KAESER KOMPRESSOREN kannst du so richtig durchstarten. Als weltweit erfolgreicher Kompressoren-Hersteller und Druckluft-Systemanbieter erwarten dich bei uns zukunftssichere Perspektiven, spannende Aufgaben und tolle Entwicklungsmöglichkeiten. Überholspur statt Stillstand.



Informiere dich online über die zahlreichen Möglichkeiten und bewirb dich jetzt!

www.kaeser.com

Das Elektroauto – eine Erfindung der jüngeren Geschichte?

Schüler der Technikerschule Coburg sind an der Rekonstruktion des Coburger Elektrowagens von Andreas Flocken aus dem Jahr 1888 beteiligt.

Das Elektroauto – eine Erfindung der jüngeren Geschichte? Weit gefehlt! Bereits Ende des 19. Jahrhunderts waren die ersten Elektro-Automobile – Fahrzeuge, die vier Räder besitzen, so die Definition – auf den damals noch unwegsamen Straßen unterwegs. Und ein Coburger war mit seiner revolutionären Erfindung ganz am Anfang mit dabei: Andreas Flocken (1845 - 1913), gelernter Schlosser und Mechaniker, weitsichtiger Unternehmer und Besitzer einer Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen in Coburg. Schon früh hatte er die Bedeutung der Elektrizität erkannt und erweiterte seinen Geschäftsbereich entsprechend. Der Betrieb von Wasserkraftwerken zur Erzeugung von elektrischer Energie und der Aufbau eines Netzes zur Versorgung seiner Betriebe mit Strom zeugten von seinem Pioniergeist. Und so war es fast eine logische Konsequenz, dass er sich frühzeitig mit der Elektromobilität befasste. Nachweislich im Jahr 1888 entwickelte er ein elektrisch angetriebenes Fahrzeug, das in den Folgejahren immer weiter verbessert wurde. Das Foto zeigt Andreas Flocken mit seinem ersten Fahrzeug.



In den folgenden Jahren baute Flocken weitere Fahrzeuge, das letzte dann schon mit Gummibereifung. Nachweislich hat er damit die Strecke von Coburg bis nach Redwitz a. d. Rodach zurückgelegt, wo er ein Wasserkraftwerk betrieb.

Eine Gruppe von historisch versierten und technikaffinen Personen – unterstützt von namhaften Persönlichkeiten und Unternehmen – aus der Region Coburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen

möglichst detailgetreuen Nachbau des Coburger Elektrowagens zu realisieren. Eine Aufgabe, die sich schwierig gestaltet, da weder Fragmente des Wagens noch Konstruktionszeichnungen des Gefährts vorhanden sind. Lediglich zwei historische Fotos bilden die Grundlage für die Rekonstruktion. Die Hochschule Coburg lieferte anhand dieser Fotos eine erste 3D-Darstellung des Wagens.

Auch Schüler der Technikerschule Coburg sind an der Rekonstruktion des Coburger Elektrowagens von Andreas Flocken beteiligt. Durch das Team der Technikerschule soll diese 3D-Darstellung verfeinert und präzisiert werden. Diese soll dann letztendlich die Grundlage für den Nachbau und die Dokumentation des Wagens bilden.



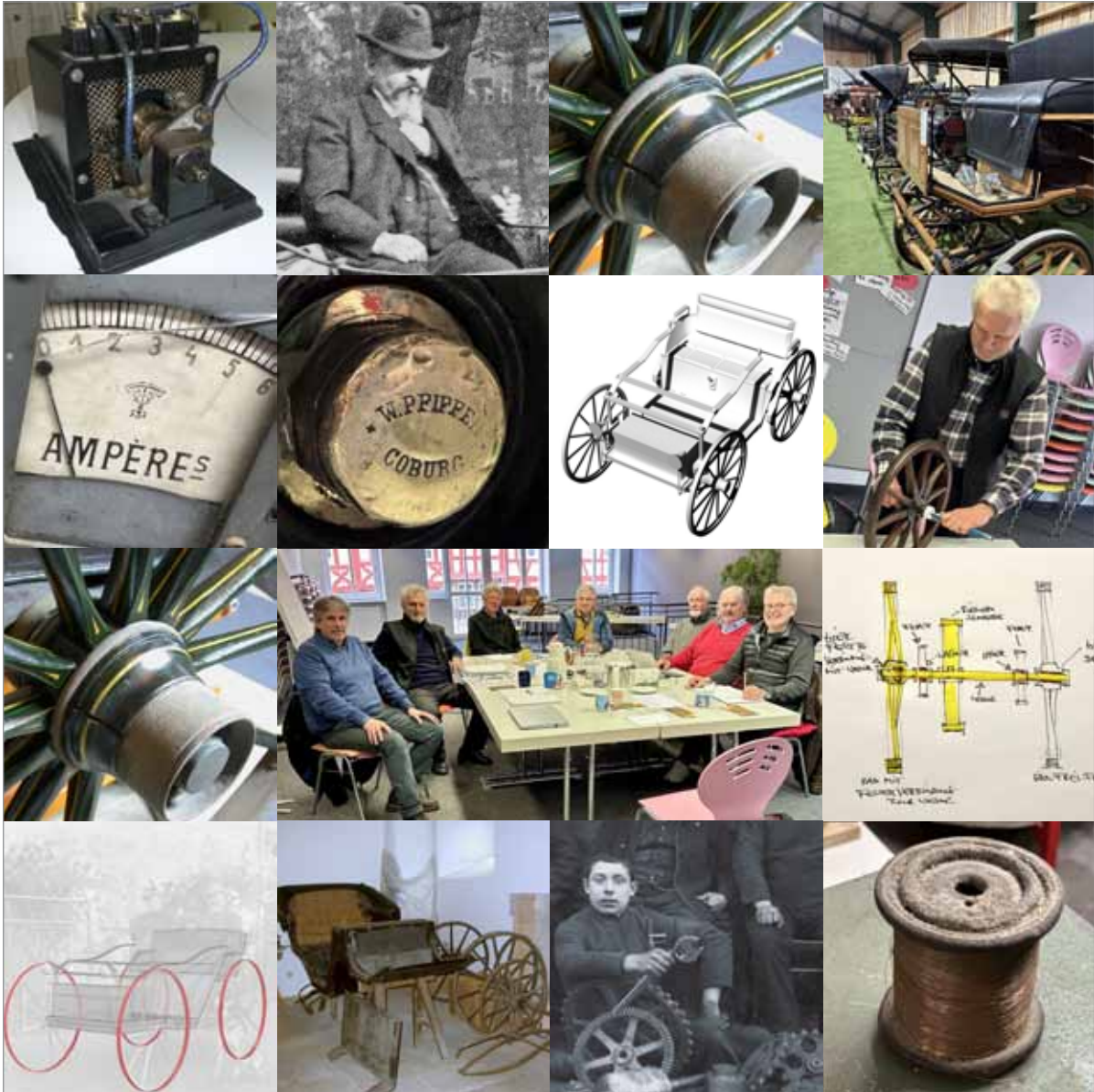
Hans-Jörg Wildung, Kutschenbauer aus Pottenstein, lieferte mit seiner Erfahrung im historischen Kutschenbau wertvolle Hinweise, damit der Anspruch des Flocken-Teams Wirklichkeit werden kann: **Der Coburger Elektrowagen nach Andreas Flocken 1888 – nah am Original!**

Zum Schluss ein Zitat aus der Broschüre „Keimzelle der Elektromobilität - Die Rekonstruktion des Coburger Elektrowagens von Andreas Flocken“:

„Bei aller Offenheit der Quellenlage steht damit zumindest fest, dass wir es mit einer herausragenden Unternehmergestalt zu tun haben, die mit selbst betriebenen Kraftwerken, der Stromversorgung der eigenen Produktionsstätten und mit Plänen zur Elektrifizierung ganzer Stadtviertel nicht nur als Pionier der Elektrotechnik, sondern aufgrund des Fahrzeugs, seiner Weiterentwicklung und eines späteren, technisch gereiften Nachfolgers als der Vater der Elektromobilität im deutschen Straßenverkehr gelten kann.“

Rolf Sander, Flocken-Team

Aus der Broschüre
„Keimzelle der Elektromobilität - Die Rekonstruktion des Coburger
Elektrowagens von Andreas Flocken“
mit freundlicher Genehmigung: futureum coburg, Gerhard Kampe



Dank an unsere Unterstützer

Wir bedanken uns bei allen Firmen in der Stadt und dem Landkreis Coburg, allen Institutionen und Einzelpersonen, die uns bei unseren europäischen Aktivitäten tatkräftig unterstützt haben.

Wir hoffen auf eine weitere partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Erasmus+

Leonardo da Vinci - Mobilität -
Das europäische Programm für berufliche Schulen

Wir bedanken uns bei den Coburger Firmen für die Unterstützung

Präzision aus Erfahrung

Kolb + Vent, s.r.l.

Österreich

Belgien

Schweden



„Frieden, Stabilität und Wohlstand verdanken wir nicht dem Zufall, sondern Europa.“